



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1690. No. 38. Vom 11. MAJI. Sonntag.

1690

wird in dieser Sache nichts beschlies-
sen / mein Herr Abt / gehet von hin-
nen. Worauff derselbe alsofort da-
von gengen / er soll folglich den Herz-
zog umb Erlaubniß gebeten haben nach
Mompellier zu gehen / allein es ist
ihm abgeschlagen worden / und dürfte
er wohl an etlichen andern Ort hin / relegi-
ret werden. Nun dringet dieser Hoff noch
starck darauff / ob er besagten Herzog noch
zu Acceptirung der Neutralität bewegen
könne oder nicht / und wie man versichert /
so soll Monix de Cattinat Ordre haben /
im Fall der Wegerung / alsobald Feind-
lich gegen des gemeldten Herzogs von
Savoyen seinen Landen zu agiren. Laut
Brieffen von Rom / beginnet man da-
selbst die verlangte Bullen für die Bi-
schöffe und Aebte dieses Rdnigreichs fertig
zu machen / die Summa / so selbige be-
tragen / wird auff eine Millton Pfunden
gerechnet. Der Pabst hat einem Jaco-
biner Mönchen 20000. Cronen behändi-
get / umb solche dem Rdnige Jacobo nach
Irland überzubringen / auch noch eine
Vergleichen Summa in kurzen zu über-
senden versprochen. Der Prinz von Par-
ma hat alhier 36. neue Kleider / nemlich
18. für seine künsttliche Gemahlin / und 18
vor ihm selbst / nach der neuesten Mode
machen lassen. Man spühret unter den
Höselingen alhier einige sorgliche Gedan-
cken wegen unserer Flotte / daß selbige
noch nicht wieder aus Irland zum Vor-
scheit komt / sonderlich weil man aus der

See von einem hartem Sturm gehöret /
auch von Brest geschrieben wird / daß das
selbst fast 10. Tage lang ein so dicker Nebel
gewesen / daß man auff der See kei-
nes Schiffs Länge von sich sehen können.
Unsere Kapier bringen sehr viel Preys-
sen ein / sonderlich ist Monselgneur
Selgnelay mit einem Capitain / Namens
Dandenne / wohl vergndiget / weil dersel-
be niemahls ohne gute Beute zu Hause
komt. Man hat auff Ordre des Hofes
von St. Malo eine Lytle von allen Preys-
sen anhero gesandt / welche mit allen dars
unter gerechneten Fahrzeugen klein und
groß sich auff 107 belauffen. Zu Dupn-
kirchen aber soll die Zahl viel grösser seyn.
Weil man täglich so viel Geträide aus
Campagne und Piccardie führet / so be-
ginnet daselbst eine Theurung einzurei-
sen. Der König hat resolviret / zu Er-
spahrung der Kosten / seine Stalle zu ver-
ringern und eine gute Anzahl von dero
Pferden zu verkauffen. Man sagt / daß
das gestempelte Papiet umb die helffte er-
höhet werden soll / welches unsägliche
Summen in des Rdnigs Kassen liefern
würde / es sey dann daß die Leute hin-
sühro beständig unterlassen umb geringe
und nichts würdige Dinge Proesse zu
führen / allein es scheint / daß denen
Zanck süchtigen bedüncke / daß die Plat-
sit von einem Tribunal zum andern zu
Appelliren / bey dem Verlust des Geldes
nicht zu vergleichen sey / sondern denselben
weil übertraffe

men / und hernacher wohl besetzt / so dann
mit einer reichen Beute zurück in sein
Quartier ankommen.

Wels / vom 24. April.

Das Ableben des Herzogs von Lothringen hat sich folgender Gestalt zugegetragen: Nachdem er an einem geringen Sarcophag unglücklich von Inbrunst aufgebrochen / und mit demselben merklich beschwetzt alhier angelangt / hörte er den 18. Morgens früh zwischen 2. und 5. Uhren in der Capuciner Kirche die Messe nach derer Endung befand er sich übel auf / und ließ sich durch den Grafen Montregier / bey welchem er logierte / bereden / wieder in sein Haus / einige Argency zu gebrauchen / einzufehren. Er nahm Argency ein / und genoss darauff eine Suppe / so durch die Capuciner bereitet worden; folgendes ward ihm zur Ader gelassen / jedoch entboth er auf Vermehrung der Wein die Capuciner. Der Pater Celsus / welcher durch der Pater Guardian / dem Herzog aufzuwarten erwöhlet ward / trat / auf nichts Abels gedenkens / umb 9 Uhr in die Kammer / und ward von dem Herzog nicht einen Augenblick von ihm zu gehen ersuchet. Kurz darnach überfiel ihn ein starker Fluß / davon er bereits eine lange Weile Schmerzen an seinem Haupte empfunden / und der an dem Ohre auszubrechen schiene. Umb 10. Uhr stund er wegen Angst zum Herge aus dem Bette / und ließ noch mehr Capuciner zu sich kommen. Schickte auch nach Wien einen Käyserl. Medicum zu holen. Umb 11. Uhr gieng

er von zween Capuciner unterstützet / wieder zu Bette / und da er dahin gieng / küßete er etliche mahl das Creuz des Pater Celsus / und sagte / ich halte mich an den / der alles vermag. Er sagte auch zu dem Pater ins Ohr: Mein Pater / ich werde diesen Tag nicht überleben. Euer Ehrn werden stehet mir bey und verlasse mich nicht / welches seine letzten Worte die er mit voller Stimme redete. Als er sich auf das Bette gelegt mehrte sich der Fluß. Kurz darnach bekam der Herzog einen kleinen Schlag / begunte mit dem Tode zu ringen / und starb gar sanft umb 4. Uhr des Nachmittags. Als man seinen Leib geöffnet / hat man die Eingeweide sehr sauber und gesund gefunden / doch an der Lunge ein Betchen seiner vorigen ausgestandenen schweren Krankheit / wiewohl geheilet. Sein Haupt war voller überflüssigen Feuchtigkeit.

Alga / vom 14. May.

Gestern morgen zwischen 8. und 9. Uhr wurde auf den Thurm der heiligen Hauptkirche zu St. Peter / der verguldeter Knopf und Mahn / Gott Lob / glücklich wider aufgesetzt; nachdem derselbe Anno 1660. von sich selbst ein gefallen / und nach der Zeit wieder in ziemlichen Stande gebracht / aber Anno 1677. durch denn selbigen und dieses Stadt höchstverderblichen Mordbrand ganz wieder eingeschert worden; der Allmächtige Gott wolle diese Kirche und andere Gottes Häuser nebst dieser ganzen Stadt / vor dergleichen und andern schädlichen Unfällen in Gnaden bewahren.